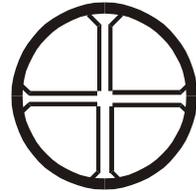


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ❖ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ❖ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



März 2017

Nummer 03



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Der ehemalige Erzbischof von München, Joseph Kardinal Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI., schrieb am 5. März 1978 folgende Betrachtung zum Beginn der Fastenzeit, die nichts an Aktualität verloren hat:

„Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Müssen wir heute nicht wieder viel ernsthafter erkennen, dass Fastenzeit ein universales Katechumenat sein will, in dem wir unsere Taufe konkret einholen in unser Leben, oder vielmehr unser Leben einholen lassen in den Anspruch der Taufe? Muss es uns nicht sehr nachdenklich machen, dass Jesus Christus sich auf der Spur der Propheten in der Wüste und im Fasten auf seinen Dienst als Verkündiger des Wortes vorbereitete? Heißt das nicht, dass etwas von „Wüste“, von Sammlung in der Einsamkeit und von körperlichem Verzicht notwendig ist, wenn ein Mensch Gott begegnen soll? Und sollte nicht uns Menschen einer übersatten und an ihrer Satttheit kranken Zivilisation das Wort vom Fasten auch ganz konkret wieder anfordern? Sollten wir darum nicht auch dieses Bewusstsein wieder ein wenig erneuern, dass unsere Mahlzeiten letzten Endes von der Schöpfergüte Gottes leben und hinweisen auf diese höchste Mahlzeit, in der wir nicht nur irdische Dinge, sondern Gottes leibhaftiges Erbarmen empfangen? Wir sollten uns in dieser Fastenzeit vornehmen, unsere Mahlzeiten wieder mehr zu heiligen Zeichen zu machen, sie mit dem Gebet eröffnen und schließen. Wir werden erkennen, dass solches ein neues Klima in unser Haus trägt, dass da, wo wir gemeinsam beten, wo wir die Gaben Gottes nicht mehr einfach gleichgültig annehmen, sondern dankend von ihm empfangen, eine neue Mitte entsteht, die auch uns verändert. Der Aufruf der Fastenzeit ist nicht leicht, aber er ist im Grund doch deutlich für den, der dem Glauben und Beten der Kirche offensteht.“

Ein geeignetes Mittel für die mit der Kirche gelebte Fastenzeit ist auch das Betrachten der Märtyrervergnisse. Am 07. März 203 erlitten im nordafrikanischen Karthago, dem heutigen Tunis, die hll. Perpetua und Felicitas das Martyrium. Lesen Sie dazu auch die Seiten 5 – 7.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Für Fr. Hans Bräbed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat März

Um Hilfe für die verfolgten Christen: Sie mögen von der ganzen Kirche durch Gebet und materielle Hilfe unterstützt werden.

Mi	01.03.		ASCHERMITTWOCH FAST- UND ABSTINENZTAG 18:00 HL. MESSE MIT AUSTEILUNG DES ASCHEKREUZES ANSCHL. KREUZWEG	Kifissia
Do	02.03.	10:30	Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	03.03.	09:30	Herz-Jesu-Freitag Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	04.03.	10:00	Hl. Messe beim Einkehrtag	
So	05.03.	10:00	I. Fastensonntag Hl. Messe	Kifissia
Mo	06.03.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	07.03.	10:00	Hl. Perpetua und hl. Felicitas Hl. Messe	Kifissia
Do	09.03.	10:30	Kreuzweg	K. Kathedrale
So	12.03.	10:00	II. Fastensonntag Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mo	13.03.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	14.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	15.03.	10:00	Hl. Klemens Maria Hofbauer Hl. Messe	Kifissia
Do	16.03.	10:30	Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	17.03.	10:00	Hl. Gertrud, hl. Patrick Hl. Messe	Kifissia
Sa	18.03.	10:00	Hl. Cyrill von Jerusalem Hl. Messe	Kifissia
So	19.03.	10:00	III. Fastensonntag Hl. Messe	Kifissia
Mo	20.03.	18:30	HL. JOSEF - BRÄUTIGAM DER GOTTESMUTTER MARIA – HOCHFEST HL. MESSE	K. Kathedrale
Do	23.03.	10:30	Kreuzweg	K. Kathedrale
Sa	25.03.	10:00	VERKÜNDIGUNG DES HERRN HOCHFEST HOCHAMT <i>Beginn der Sommerzeit</i>	Kifissia
So	26.03.	10:00	IV. Fastensonntag - Lactare Hl. Messe	Kifissia
Mo	27.03.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	28.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	29.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	30.03.	10:30	Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	31.03.	10:00	Hl. Messe	Kifissia

Vom 20. – 24.03. ist unser Pfarrer in Exerzitien.
In dringenden Seelsorgsfällen wende man sich an die
Kath. Kathedrale, Tel.: 210-3623603

MÄRTYRER?

Bei den islamistischen Terroranschlägen unserer Zeit wird der Begriff des „Märtyrers“ oft in einer fahrlässig inflationären Weise gebraucht, bzw. schon eher missbraucht. Ohne den Sinn des christlichen Martyriums zu kennen, wird Selbstmordattentätern der Ehrenname „Märtyrer“ gegeben. Dass so die Blutzeugen für Jesus Christus sprachlich in die Nähe von Mördern gerückt werden, scheint manchen weder aufzufallen noch sie zu stören. Das Gedenken an die hll. Märtyrerinnen Perpetua und Felicitas am 7. März kann uns das unterscheidend christliche Verständnis von „Martyrium“ in Erinnerung rufen.

Für das Martyrium im Sinne Christi und des Evangeliums sind mehrere Merkmale wichtig. U. a. darf der Märtyrer gegen seine Verfolger keinen Hass bekunden und sich nicht gegen sie in beschimpfender Weise äußern. Gerade die Vergebungsworte des sterbenden Stephanus sind hier Vorbild und Richtmarke für alle, die ihm auf dem Weg des Blutzeugnisses nachfolgen. Damit eng verbunden ist das Gebot, dass der christliche Märtyrer gegen seine Verfolger, Richter und Henker nicht mit Waffengewalt gekämpft hat, dass er sich auch nicht an Attentaten oder Aufständen beteiligte. Seine Beweggründe, die ihn zur Bereitschaft für den Opfertod führen, dürfen auch nicht Ruhmsucht, politische Motive oder materielle Vorteile für die Hinterbliebenen sein. So richtet sich das Leben, Leiden und Sterben des christlichen Märtyrers ganz auf Jesus Christus. Nur in dem Maße, wie sich der bekennende Christ dem Herrn und Erlöser Jesus Christus hingibt, ist sein Tod ein wirkliches Martyrium. Er sucht nicht wegen Ruhm oder Ehre den Tod, sondern er verteidigt den lebendigen Gott, ja das Leben schlechthin.

Dieses Bekenntnis zum Leben unterscheidet die christlichen Glaubenszeugen, die für den Herrn sterben, von jenen Fanatikern, die die Heiligkeit des Lebens nicht achten und womöglich nur darauf ausgerichtet sind, möglichst viele Menschen mit in den Tod zu reißen. Der Märtyrer ist Lebenszeuge für die sich aufopfernde Liebe Gottes in Jesus Christus; der fälschlich zum Märtyrer hochstilisierte Selbstmordattentäter ist Bote des Todes, Gesandter des teuflischen Hasses. So wie der erste stirbt, um zu leben und das wahre Leben zu bezeugen, so lebt der zweite nur, um zu sterben und den Tod zu verbreiten.

Lassen wir als Christen, deren Glauben auch auf das Lebenszeugnis der Märtyrer aller Jahrhunderte gegründet ist, gerade heute nicht zu, dass durch Unwissenheit und Verschweigen diese wichtige Unterscheidung vergessen und unterlassen wird.

HL. PERPETUA UND HL. FELICITAS

Der Gedenktag der beiden Märtyrerinnen Perpetua und Felicitas führt uns in das nordafrikanische Karthago, eine römische Provinzhauptstadt, zur Zeit des beginnenden 3. Jh. Dort lebte die etwa 22jährige Perpetua, eine Frau aus vornehmerm Hause. Sie war noch nicht lange verheiratet und Mutter eines einjährigen Sohnes. Während Perpetuas Eltern noch heidnisch waren, hatte sie mit zwei Brüdern und ihrer Sklavin Felicitas, die ihr längst wie eine Schwester und Freundin war, zum christlichen Glauben gefunden. So waren sie beide Taufbewerberinnen geworden. Als die Christenverfolgung unter Kaiser Septimius Severus ausbrach, wurden die beiden Frauen zusammen mit anderen Christen eingekerkert. Erst wenige Tage vor ihrer Verhaftung hatten sie die Taufe empfangen. Über ihren Gefängnisaufenthalt und ihren Märtyrertod berichten uns die altchristlichen Märtyrerakten. In diesen Berichten spricht die hl. Perpetua teilweise in der Ichform. „Vielleicht der schönste Märtyrerbericht überhaupt, den wir haben, der schon im Altertum hochgeschätzt war. Zusammengestellt wurde er wahrscheinlich von Tertullian“ (K. Gamber), dem großen Verteidiger der frühen Kirche.

Ihre Kerkerhaft schildert uns die Märtyrerin auf anschauliche Weise: „Wir wurden in den Kerker geworfen. Ich entsetzte mich, weil ich noch nie eine solche Finsternis erlebt hatte. O schauerlicher Tag! Drückende Hitze von der Menschenmenge und Knüffe durch die Soldaten. Dazu quälte ich mich ab aus Sorge um mein Kind. Dann erreichten aber die beiden Diakone Tertius und Pomponius durch Geld, dass wir für wenige Stunden in einen besseren Teil des Kerkers herausgelassen wurden und uns dort erholen konnten. So aus dem Kerker herausgekommen, pflegte sich jeder. Ich nährte das Kind, das schon schwach vor Hunger war. Es tat mir so weh, dass ich es meinetwegen leiden sah. Solche Ängste habe ich viele Tage ausgestanden, erreichte aber, dass das Kind bei mir im Kerker bleiben durfte. Es erholte sich, und ich fühlte mich erleichtert durch die segensvolle Mühe um sein Wohlbefinden. So wurde uns das Gefängnis auf einmal zum Palast.“

Mit bewegenden Worten berichtet uns Perpetua auch von der flehentlichen Bitte ihres heidnischen Vaters, sie solle doch um ihrer Familie und vor allem um ihres kleinen Sohnes willen dem christlichen Glauben abschwören: „Dazu kam noch mein Vater, von Gram verzehrt. Er sagte: ‚Hab Mitleid, Kind, mit meinen grauen Haaren, hab Mitleid mit deinem Vater. Wenn ich dich mit diesen meinen Händen bis zu diesem blühenden Alter aufgezogen habe, so mache mir doch jetzt keine Schande vor den Menschen. Denke an dein Kind, das ohne dich nicht leben kann. Lege deinen Starrsinn ab, richte uns nicht alle zugrunde. Niemand von uns kann sich ja mehr sehen lassen.‘ Das sagte er und küsste mir dabei die Hände, indem er sich mir zu Füßen warf und weinte. Mein Vater tat mir leid ... Ich sprach ihm Mut zu und sagte: ‚Auf jenem Schauergerüst wird nur das geschehen, was Gott will. Du musst

MÄRTYRERINNENGEDENKEN IN DER FASTENZEIT

nämlich wissen, dass wir nicht in unserer Macht sind, sondern in der Macht Gottes.' Da ging er betrübt von mir weg. Am anderen Tag wurden wir plötzlich weggeschnappt zum Verhör ... Wir wurden verhört und alle legten ihr Bekenntnis ab ... Dann verkündete der Prokurator das Urteil. Er verurteilte uns zu den wilden Tieren.“

Zusammen mit ihrer Glaubensgefährtin Felicitas wurde Perpetua am 7. März 203 in der Arena von Karthago den wilden Tieren vorgeworfen und, als die beiden Frauen dies, grausam zugerichtet, zunächst überlebten, mit dem Dolch getötet.

Die Verehrung, welche den beiden Märtyrerinnen in der frühen Kirche zuteil wurde, zeigt sich u. a. daran, dass ihre Namen in das erste eucharistische Hochgebet der hl. Messe aufgenommen wurden.



NACHLESE ZUM BESUCH DER ORTH. KATHEDRALE

Am Samstag, dem 21. Januar besuchten wir mit 41 Mitgliedern und Freunden unserer Pfarrei die Große und die Kleine Metropole von Athen. Erzpriester Dimitrios Nikou begrüßte die Besuchergruppe mit herzlichen Worten in der Kathedrale. Sie ist die ranghöchste aller Kirchen des Landes. Den Grundstein legte König Otto von Bayern im Jahr 1842. Am 21. Mai 1862 wurde sie in Anwesenheit des Königspaares geweiht.

Infolge des schweren Erdbebens von 1999 waren langjährige Sanierungsarbeiten bis Ende des letzten Jahres erforderlich. So konnten wir nun die Kirche bewundern, die in neuem Glanz erstrahlt.

Im Innern der Kathedrale lenkte Erzpriester Dimitrios unseren Blick auf eine Seitenkapelle, welche der hl. Filothei aus dem 16. Jahrhundert geweiht ist. Während der osmanischen Zeit wurde sie von den Türken enthauptet. Zu ihren Ehren findet alljährlich am 19. Februar eine große Feier statt.

Nach der Besichtigung der Großen Metropole führte uns Erzpriester Dimitrios in die nahe gelegene bezaubernde Kleine Metropole mit einer Größe von nur sieben mal elf Metern. Diese Kirche ist nicht nur eine der ältesten der Stadt, vielleicht sogar die schönste.



Im Anschluss an die Besichtigung stärkten wir uns zur Mittagszeit in einer schönen Traditionstaverne der Altstadt.

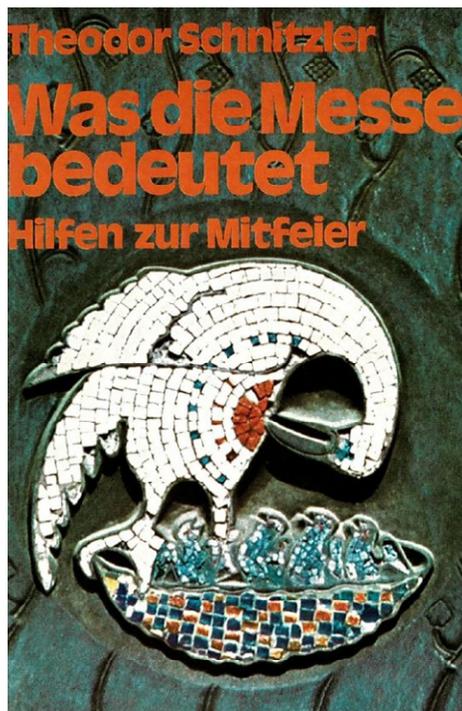
Foto: M. Linder

BESINNUNG IN DER FASTENZEIT-EINKEHRTAG

Thema: Erklärung der hl. Messe – 2. Teil (Fortsetzung des Einkehrtages vom 19. März 2016)

Leipziger Messe, Nürnberger Messe, Herbstmesse, Messehallen, Messe-Eröffnung - ein ganzer Schwall von gewichtigen Dingen kommt mit dem Wort Messe auf uns zu. Der Kaufmann oder der Werbeberater, der erklärt: „Ich gehe zur Messe“, wird sicherlich von allen so verstanden, als gehe er zu einer Schau von Produkten der Industrie und Technik, die für den Handel und Wandel angeboten werden. Nein, in diesem Sinne ist die heilige Messe keine Messe.

Die Messe als merkantile oder industrielle Größenordnung ist ein aus der Art geschlagener Nachfahre der heiligen Messe. Wenn ein Gotteshaus seine Kirchweihmesse am Gedächtnistag der Weihe durch den Bischof begibt, dann hieß das: Kirchmess, abgekürzt „Kir-mes“. Mit der Kirmes war ein großer Markt verbunden. Da konnten einsame Landbewohner alles kaufen und finden, was sie für Haus und Hof und Leben nötig hatten. Ein solcher Kirmes-Markt existiert seit einem Jahrtausend in Pützchen bei Bonn, beim Brunnen der hl. Adelheid. Die [merkantilen] Messen, wo immer, sind letztlich aus einem Kirchmessmarkt hervorgegangen. Sie kennen natürlich die fromme Ahnenreihe nicht mehr.



Die heilige Messe ist der Messe nicht nur geschichtlich verbunden und namensverwandt. Die heilige Messe ist, wenn man darüber nachdenkt, eine Messe. Sie ist eine Darbietung der endlosen, uferlosen Güte Gottes, die den Eingeborenen Sohn dahingibt. Sie ist ein „sacrum commercium = ein heiliger Austausch“ zwischen den ewigen und irdischen Gütern. Sie ist Schau der Neuheit, der sancta novitas der Gnade, die uns aus Alter und Verhärtung der Schuld freimacht. Die Messe ist nicht nur etwa katholische Tradition. Sie ist zukunftsweisend. Von ihr hängen dieses Jahrhundert und die kommenden ab – docec veniat = bis er wiederkommt.

TERMINE UND NACHRICHTEN

GEMEINDENACHMITTAG

Der Gemeindenachmittag entfällt in Folge des Aschermittwochs.

EINKEHRTAG

Am Samstag, dem **4. März** wollen wir beim Einkehrtag das Thema „Was die Messe bedeutet – Hilfen zur Mitfeier“ (2. Teil) besprechen.

Treffpunkt: 09:45 Uhr - Eingang Kath. Kirche „Ag. Louka“, Iraklio, von dort gehen wir zum benachbarten Haus der St. Josefsschwestern.

Ende des Einkehrtages gegen 17:00 Uhr.

Anmeldeschluss: Donnerstag, 02. März im Pfarrbüro

PFARRLICHE SPENDENAKTION

Das Ergebnis unserer pfarrlichen Spendenaktion für die Mutter Teresa Schwestern in Athen hat sich weiter erhöht und liegt nun bei **27495,60 €**. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.

GLÜCKWUNSCH

Am Sonntag, dem 5. Februar vollendete Frau Stephanie Horn bei guter Gesundheit das 90. Lebensjahr. Im Anschluss an die Feier der hl. Messe gratulierte unser Pfarrer der Jubilarin mit einem Gedicht, in dem es u. a. heißt:



Heute feiern wir Frau Horn,
die in Breslau ward geborn.
Den Dom zu Wien vergisst sie nie,
heißt sie nach ihm doch Stephanie.

St. Michael voll Dankbarkeit
schätzt ihre Spendenfreudigkeit.
Das Patronatsfest endet kaum,
da kauft sie schon den Weihnachtsbaum.

So sind wir sicher nicht verwundert,
wenn Stephanie erreicht die Hundert!
Auf allen ihren Lebenswegen
wünschen wir ihr Gottes Segen.

**DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL**

**Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>**

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 213 0317 036
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
	106 72 Athen	Fax:	+30 210 3645 270
	evgemath@gmail.com		
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags	Fax:	+30 210 3645 270
	10:00 – 12:30 Uhr		
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444 869
Seemannsmission:	Diakonin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
	Postfach 80303		
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Mobil:	+30 694 4346 119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 348 • Μάρτιος 2017 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>